

Mythen zur Zahngesundheit

Mythos 10: „Bei Maultumoren kann man eh nichts machen“

Die Maulhöhle ist bei Hund und Katze eine häufige Lokalisation für bösartige Tumoren. Wenn diese Tumore zu spät erkannt werden, ist leider auch die Prognose schlecht.

Die Entstehungsursache von Tumoren ist meist nicht eindeutig bestimmbar. Es wird von einem multifaktoriellen Geschehen ausgegangen. Besonders ältere Tiere mit Parodontitis sind jedoch davon häufiger betroffen.

Auch Tiere haben Zähne



Wird täglich oder wöchentlich seinem Tier ins Maul geschaut, fallen Veränderungen der Zähne und der Maulschleimhaut natürlich viel schneller auf. Solche Veränderungen können sein:

- Schwellung des Zahnfleisches
- Umfangsvermehrung am Zahnfleisch (Neoplasie)
- Verschiebung von Zähnen
- Verfärbung der Maulschleimhaut
- Knochenaufreibung
- Nicht heilende Wunden im Maul

Erkannte Veränderungen im Maul sollten Anlass sein, dies von einem Spezialisten genauer untersuchen zu

lassen. Eine Biopsie, also eine Gewebeprobe, sollte entnommen und im Labor histologisch, auf Zellebene, untersucht werden. Nur so lässt sich Gewissheit schaffen, ob es sich um eine eher harmlose Entzündung oder einem aggressiven Tumor handelt. Im Falle eines Tumors ist es sehr wichtig, die Art des Tumors bestimmen zu lassen.

Selbst gutartige - also nicht metastasierende - Tumore können durch ein hoch invasives und destruktives Wachstum zerstörerisch sein. Das akanthomatöse Ameloblastom wäre so ein eher gutartiger, aber aggressiv wachsender Tumor.

Bösartige Tumore, wie das Melanom, das Plattenepithelkarzinom oder das Fibrosarkom, haben unterschiedliche Eigenschaften und deshalb auch unterschiedliche Prognosen. Einige dieser Tumore wachsen schneller und neigen mehr zu Metastasierung als andere Tumore. Manche Tumore wachsen nur im Weichteilgewebe, andere können auf die Kieferknochen übergreifen.

Die Größe eines Tumors hat einen großen Einfluss auf die Therapie und die Prognose. Je kleiner der Tumor ist, desto weniger Gewebe muss entfernt werden. Auch das Risiko der Metastasierung ist bei noch kleinen Tumoren üblicherweise geringer.

Bei der Therapieplanung ist die genaue Lokalisation des Tumors im Maul wichtig. Tumore im vorderen Teil des Unterkiefers sind besser chirurgisch zu entfernen. Oftmals kann sogar eine Heilung bewirkt werden. Bei anderen Lokalisationen im Maul sind die chirurgischen Maßnahmen gegebenenfalls mit einer Chemotherapie oder einer Bestrahlung zu ergänzen.

Eine computertomographische Untersuchung hilft, frühzeitig das genaue Ausmaß des Tumors, die Beurteilung der umliegenden Strukturen und die Beteiligung des Knochens zu diagnostizieren. Fernmetastasen in der Lunge können ebenfalls mittels CT-Untersuchung früher als mit einer konventionellen zweidimensionalen Röntgenuntersuchung erkannt werden.

Wenn alle Befunde erhoben sind, lässt sich eine substantielle Aussage hinsichtlich Therapie und Prognose treffen.

Die Therapie ist meist eine chirurgische Entfernung des Tumorgewebes zuzüglich eines Sicherheitsabstands zum gesunden Gewebe. Oft müssen dabei auch Teile der Kieferknochen mit entfernt werden. Erfahrungsgemäß kommen die Tiere mit einer Kieferresektion im Alltag äußerst gut zurecht. Auch optisch sind diese Eingriffe später erst auf den zweiten Blick erkennbar.

Selbst bei aggressiv wachsenden Tumoren mit schlechter Prognose kann eine chirurgische Entfernung der Geschwulst palliativ wirken und damit dem Tier sichtbar Erleichterung verschaffen.

Fazit: Maultumore sind kein unabänderliches Schicksal. Es ist aber fatal, bei erkennbaren Maulveränderungen abzuwarten. Früh erkannte Maultumore können erfolgreich behandelt werden.

Dr. med. vet.
Ines Ott
Fachtierärztin
für Zahnheilkunde

www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de



Dr. Ines Ott



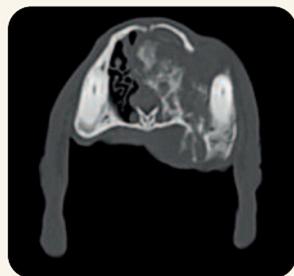
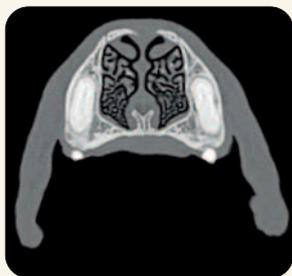
- Prophylaxe - die Vorsorge
- Parodontologie
- Stomatologie
- Zahnerhaltung
- Prothetik/ Der Zahnersatz
- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie
- Kieferchirurgie
- Maulhöhlentumore
- Zähne der Kaninchen & Nager



FachTierarzt-Zahnheilkunde.de

Brüder-Grimm-Str. 3 | 63450 Hanau | Tel. 06181 - 22 492

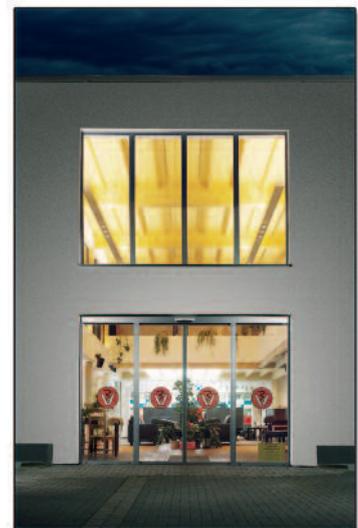
... ein Spezialgebiet der www.Tierarztpraxis-Hanau.de



CT-Schnittbilder: Normalzustand (links) und durch einen Tumor zerstörten Zustand (rechts)

Ältere Beiträge sind nachzulesen unter:
www.FTAZH.de/ESPRESSO

Wenn Sie Fragen zu diesen Themen haben, senden Sie doch einfach eine E-Mail an espresso@ftazh.de



www.Tierarztpraxis-Hanau.de